

Beim Einkaufen ist noch Luft nach oben

HNA-HEIMATCHECK Gemeinde Ahnatal ergattert Platz 7 von 36

Wie beurteilen die Menschen in und um Kassel ihre Umgebung? Das haben wir in unserem großen HNA-Heimatcheck herausfinden wollen. Nun berichten wir über die Ergebnisse. Heute geht es um Ahnatal.

Ahnatal – Wie beurteilen die Menschen in und um Kassel ihre Umgebung? Das haben wir in unserem großen HNA-Heimatcheck herausfinden wollen. Nun berichten wir über die Ergebnisse. Heute geht es um Ahnatal.

In der Gemeinde Ahnatal lebt es sich gut. Das geht aus dem HNA-Heimatcheck hervor, bei dem 299 Ahnataler teilgenommen haben. Insgesamt ist die 8000-Einwohner-Gemeinde auf Platz 7 von 36 gelandet. „Ein tolles Ergebnis für uns“, sagt Ahnataler Rüdiger Reedwich (75), der neben seinem Amt als CDU-Fraktionsvorsitzender auch noch Vorsitzender des Ortskuratoriums ist und sich im Weimarer Sportverein, dem DRK sowie der Zukunftswerkstatt engagiert. Wir haben mit ihm über die positiven und negativen Seiten seiner Heimatgemeinde gesprochen.



Nat in HNA-Heimatcheck gut abgeschnitten: Die Gemeinde Ahnatal hat Platz 7 von 36 ergattern können. Unser Bild zeigt den Ortsteil Weimar.

DREI FRAGEN



Stephan Hines
Ahnataler Bürgermeister

„Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden“

Ahnataler Ergebnis beim HNA-Heimatcheck kann sich sehen lassen. Dazu haben wir Bürgermeister Stephan Hines (SPD) drei Fragen gestellt.

Herr Hines, sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis Ihrer Gemeinde?

Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Ich weiß auch, warum Ahnatal so gut abgeschnitten hat: Grund ist unser aktives Vereinsleben. Der Kirnswegverein, die Musiker und Chöre, das DRK, das Kuratorium, die Kirche und unsere vielen anderen Vereine tragen uns als Gemeinde und stellen sehr viel auf die Beine, was zur Lebensqualität beiträgt.

Welche Ergebnisse haben Sie besonders überrascht?

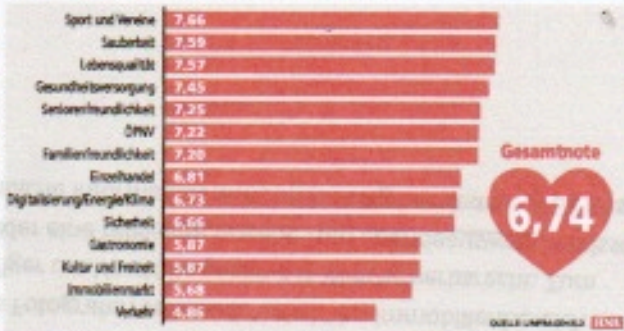
Überrascht hat mich, dass die Gastronomie so schlecht abgeschnitten hat. Mit dem Restaurant Rinklin und dem Italiener am Kammerberg sind wir sehr gut aufgestellt und auch Imbisse haben wir. Unserer Kritikpunkt ist, dass es in Ahnatal keinen wirklichen Mittagstisch gibt – aber das Problem haben ja alle.

An welchen Stellenrauben muss in Ahnatal Ihre Meinung noch bearbeitet werden?

Luft nach oben ist meiner Meinung nach bei der Außenanstellung der Gemeinde Ahnatal. Wir arbeiten gerade daran, dass die Informationen aus dem Rathaus besser an die Menschen kommen. Die Bürgerzeitung Rückpunkt wird bald kostenlos an alle Haushalte verteilt. Das ist ein Anfang.

Foto: reut

HEIMATCHECK: GESAMTERGEBNIS AHNATAL



Menschen führen nur durch und halten nicht an“, erklärt er.

Nicht gut abgeschnitten hat die Gemeinde in Sachen Kultur und Freizeit – Platz 29 von 36. Rüdiger Reedwich kann diese Bewertung nachvollziehen. „Viele große Veranstaltungen sind in den letzten Jahren weggefallen – durch Corona, aber auch dadurch, dass sich keine ehrenamtlichen Helfer mehr finden lassen, die die Feste organisieren“, sagt er. Einige große Preisangebote gab es dann aber doch in diesem Jahr in Ahnatal: zum Beispiel das vom Ortskuratorium organisierte Weinfest. „Und auch der jährliche Weihnachtsmarkt wird wieder stattfinden“, verspricht er.

Luft nach oben gibt es laut HNA-Heimatcheck auch in der Kategorie Gastronomie. Das sieht auch der 75-Jährige ähnlich: „Ja, fehlen Treffpunkte“, sagt er. Reedwich gibt aber auch zu bedenken: „Viele Gemeinden haben Probleme, Gastwirte zu finden. Das liegt nicht an Ahnatal.“ In der Dorfgemeinschaft sei man jedoch froh um die neu dazugekommenen Lokale wie das italienische Restaurant am Kammerberg und der Döner-Imbiss in Weimar.

CLARA PINTO

Reedwich

Punkten kann Ahnatal auch beim Öffentlichen Personennahverkehr. Kein Wunder: Anschluss an die Regionalexpress- und Regionalbahn und zwei eigene Ortbusse stehen den Ahnatalern zur Verfügung.

„Jetzt haben wir auch noch das Car-Sharing eingeführt. Somit sind wir für alle Altersklassen gut aufgestellt“, findet der Vorsitzende des Kuratoriums. In Sachen Verkehrsschnittstelle der Konsum-

ne im nördlichen Altkreis allgemein gut ab. „Das liegt sicher daran, dass es am Kammerberg zahlreiche 30er-Zonen gibt. Das beruhigt den Verkehr ungemein“, sagt Reedwich.

Das Negative

„Wir haben nicht genügend Einkaufsmöglichkeiten“, sagt Reedwich. Und nicht nur er ist der Meinung – im HNA-Heimatcheck ist die Kategorie Einzelhandel nur auf Platz 27 gelan-

det – trotz zweier Ideka-Supermärkte und einem Discounter im Ort. Rüdiger Reedwich erinnert sich noch an Zeiten, in denen es mehr Geschäfte gab: Bäcker, Metzger, eine Drogerie, eine Kosmetik-Praxis, Kioskschinken, eine Sparkassenfiliale und ein Bekleidungsgeschäft: all das sei weggefallen. Gerade der Ortsteil Heckenhausen sei betroffen. „Das Problem ist, dass Heckenhausen ein klassischer Straßendorf ist. Viele

Viele Einwohner leben gern in Ahnatal

109 Heimatcheck-Teilnehmer haben Kommentare hinterlassen

Über 100 Kommentare hinterließen die Ahnataler Heimatcheck-Teilnehmer. Sowohl Lob als auch Kritikpunkte an der Gemeinde gab es. Eine Auswahl:

Schön wäre es, wenn nicht nur die Radwege innerhalb Ahnatal, sondern auch die Anlieger nach Weimar und Kassel (bei) gebaut würden.

Die Gemeinde Ahnatal tut zu wenig bezugsnehmend kommuniziert nicht im Thema Bevölkerungsschutz. Es gibt kein Warnsystem mit Sirenen für den Katastrophenschutz, keine Notrufversorgung für Tankstellen und Wasserversorgung. Können mir als Bürger be-

kanntem Plan, wie die Gemeinde im Katastrophenfall den Bevölkerungsschutz sicherstellt. Da sind viele Gemeinden weiter und besser vorbereitet.

Ahnatal sollte von der Gemeinde etwas abgehängt werden. Mehr Bäume, mehr Grünflächen und aktuelle moderne Punkte und Anker in den Ortsteilen setzen.

Die Grundsteuer und die Wasserpreise sind extrem teuer. Der große Ortbus ist sehr gut. Die Bäume sind für Blumen ebenfalls. Das macht die Gärten ausgereicht werden, ist auch super. Die Radwege wurden erweitert. Der Müll als Problem ist auch sehr beliebt. Es ist sehr lebendig, aber

ermüdet teuer; das schon einige weggezogen sind.

Ich wünsche mir mehr Konzentration auf den öffentlichen Verkehr und weniger Ausstattungen.

Die Gemeinde tut zu wenig für die Sportstätten und Klubs der Vereine in Heckenhausen verknüpfen.

Direkte Anbindung vom Heckenhäuser Bahnhof zum Bahnhof Weimarstraße ist dringend notwendig.

Es ist eine wunderschöne Umgebung und es gibt sehr nette und aufgeschlossene Menschen.

Ich wünsche mir eine Anlaufstelle (persönlich und im Internet), die gerade älteren Menschen bei den Problemen im Umgang mit Internet und Verwaltung hilft. Dies müsste aber staatlich anerkannt und gefördert sein, damit Sicherheit gewährleistet ist!

Ein monatlicher Wochenmarkt und offene kulturelle Veranstaltungen mit Begrenzungskapazität und bezugnehmend Möglichkeiten wären schön.

Ich bin hier in Ahnatal im Großen und Ganzen sehr glücklich. Das, was mich allerdings stört: Ich habe das Gefühl, dass die Ortspolizei hier auf der Lauer liegen, um Knöllchen beim Parken zu verteilen. Hat man mal vergessen, die Parkgebühren richtig auszurechnen, hat man schon innerhalb von fünf Minuten (zwei Beispiele, wenn man nur mal kurz in der Postnachkassette war) einen Strafzettel an der Windschutzscheibe.

Ahnatal ist eine Gemeinde, in der es sich durchaus gut leben lässt. Der wahrgenommene Mangel an Gastronomie und kulturellem Angebot wird teilweise ausgeglichen durch die Nähe zu Kassel und der guten Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Schön wäre es, wenn es in der Gemeinde Ahnatal nicht nur das Angebot von Handwerksbetrieben gäbe, sondern auch die Möglichkeit, diese zu unter-

stützen. Zunächst an den „Hauptplatz“ und „Wiesweg“ sollen mehr Mitläufer zur Verfügung stehen. Das Wäldchen wäre wünschenswert, wenn die Gemeinde sich Gedanken über Angebote für Jugendliche macht, denn diese sind in öffentlichen Orten wie zum Beispiel dem Bahnhof laut Musik abgehört und gefilmt.

Ahnatal ist ein Ort zum Wohnen, aber nicht zum Leben. Der Ort bietet keinen Platz für Erholung oder Zusammenkommen. Weder einen Park, noch eine schön angelegte Kinderspielfläche zu spielen. Das vorhandene Potenzial wird leider nicht genutzt und es scheint, dass dies auch nicht im Fokus der Stadtentwicklung ist.

re